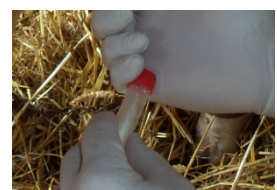
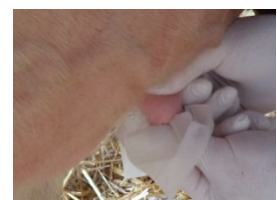


Anleitung zur korrekten Milchprobenentnahme

Bei der bakteriologischen Untersuchung von Milchproben ist „Mischflora“ ein häufiger Befund. Ursache dafür sind meist nicht steril genommene Milchproben, d.h. es werden nicht die krankmachenden Erreger im Euter, sondern Schmutzkeime auf der Zitzenhaut nachgewiesen. Solche Resultate sind unbrauchbar und verursachen nur Laborkosten. Bitte beachten Sie bei der Milchprobenentnahme folgende Punkte:

- Reinigung des Euters und der Zitzen mit Einwegtüchern oder gewaschenen Mehrwegtüchern.
- Vor der Milchprobenentnahme einen Schalmtest machen. Von allen positiven Vierteln wird i.d.R. eine gemeinsame Milchprobe entnommen (Einzelproben nur auf Anweisung).
- Die Desinfektion der Zitzenkuppen erfolgt mit Zitzendesinfektionstüchern, wobei vor allem die Strichkanalöffnung durch wiederholtes kräftiges drehendes Abwischen zu berücksichtigen ist. Zuerst werden diejenigen beiden Viertel gereinigt und desinfiziert, die weiter weg sind (wenn der Melker rechts von der Kuh steht die beiden linken Viertel) und dann die beiden anderen Viertel.
- Zur Probenentnahme müssen die Hände ganz sauber gereinigt, besser noch Einweg-Handschuhe getragen werden. Zuerst werden diejenigen beiden Viertel beprobt, die melkernah sind (wenn der Melker rechts von der Kuh steht die beiden rechten Viertel) und dann die beiden melkerfernen Viertel. Bei der Probenentnahme öffnet man das Gefäß unterhalb der Kuh, hält es mit Daumen und Zeigefinger und den Stopfen mit dem kleinen Finger. Die Innenseite des Stopfens darf nicht berührt werden. Die Zitze wird seitlich etwas abgeknickt und das Gefäß möglichst waagrecht gehalten, um einer Kontamination vorzubeugen. Ist die Probe genommen, wird das Gefäß noch unter der Kuh wieder verschlossen.
- Das Probenröhrchen wird leserlich beschriftet: Besitzer, Name oder Nummer der beprobten Kuh und Angabe der beprobten Viertel.



Bitte bringen Sie die entnommenen Proben unverzüglich zur Praxis oder lagern Sie die Proben vorübergehend im Kühlschrank.

Der Behandlungserfolg von Euterentzündungen hängt stark von der richtigen Beprobung ab.